

Predigt für die Osterzeit (Kantate)

Kanzelgruß: Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde: Amen.

Gottes Wort für diese Predigt steht im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolossä im 3. Kapitel:

- 12 So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;**
- 13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!**
- 14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.**
- 15 Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.**
- 16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.**
- 17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.**

Lasst uns beten: Himmlischer Vater, so viele Bilder und Nachrichten prasseln in unserem Alltag auf uns ein. Schenke uns jetzt deinen Heiligen Geist, dass wir in dieser Predigt deine gute Nachricht hören und im Glauben gestärkt werden.

Gemeinde: Amen.

[I. Kleider machen Leute]

Liebe Gemeinde,
was ging euch durch den Kopf, als ihr heute Morgen vor dem Kleiderschrank standet?
Bei der Kleiderauswahl gibt es ganz unterschiedliche Strategien und

Vorgehensweisen.

Da ist einmal der pragmatische Typ: Der oder die macht einfach den Schrank auf und nimmt heraus, was ganz oben liegt. Ob Farben, Stoffe und Muster zusammenpassen, ist nicht so wichtig. Hauptsache man hat etwas an.

Dann gibt es den modebewussten Typ: Der schaut morgens erst mal in den Wetterbericht, wie das Wetter an dem Tag sein wird. Und dann wird ganz genau überlegt, was dazu passend ist und gut miteinander harmoniert; schließlich möchte man ja schick aussehen.

Und dann ist da noch der bequeme Typ. Ihm ist es nicht so wichtig, wie die Kleidungsstücke aussehen, sondern wie sie sich anfühlen. Statt dem feinen Zwirn darf es auch schon mal die Jogginghose sein. Und auch wenn der alte Wollpullover schon ein paar Löcher hat, wird er noch getragen, weil er so kuschelig ist.

Kleider machen Leute, heißt es. Und da ist etwas dran. Das, was wir anziehen und tragen, prägt uns. Es beeinflusst, wie wir sind.

[II. Liebe und Geduld anziehen]

Das weiß auch der Apostel Paulus. Und darum ermahnt er uns, bei der Kleiderauswahl besonders achtsam zu sein. Er schreibt: **So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.**

Kleider machen Leute. Aber Paulus redet hier nicht von normaler Kleidung. Er möchte, dass wir ganz bewusst bestimmte Verhaltensweisen anziehen.

Ein Beispiel dazu: Ich stehe an der Kasse im Supermarkt. Ich habe es eilig, eigentlich bin zu meinem Termin schon zu spät. Aber die Person vor mir ist unglaublich langsam. In Zeitlupe legt sie ihre Produkte auf das Band und plaudert mit der Kassiererin über Gott und die Welt. Ich schaue immer wieder nervös auf meine Uhr. Davon lässt sich die Person vor mir nicht stören. Da fällt ihr auch noch auf, dass sie die Butter ganz vergessen hat. Die muss sie noch schnell holen. In mir kocht die Wut hoch. Jetzt reicht es! Da höre ich die Stimme von Paulus in meinem Ohr: **So zieht nun an als die Auserwählten Gottes herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.** Also mache ich den Kleiderschrank auf und greife in das Fach, in dem die Freundlichkeit liegt. Dann nehme ich ein Stück Geduld vom Kleiderhaken und sage: „Soll ich für Sie schnell die Butter holen?“

Ein anderes Beispiel: Deine Nachbarn haben dich richtig geärgert. Jemand anderes aus deiner Straße hat dir erzählt, dass sie ein Gerücht über dich herumerzählen, das gar nicht stimmt. Gerade die! Die haben doch selbst Leichen im Keller. Bis jetzt hast nie etwas gesagt. Aber damit jetzt ist Schluss! Jetzt wirst du es ihnen mit der gleichen Münze heimzahlen. Da hörst du die Stimme von Paulus in deinem Ohr: **So zieht nun an als die Auserwählten Gottes herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.** Du holst einmal tief Luft, dann machst du deinen Kleiderschrank auf und nimmst ein großes Stück Sanftmut aus der Schublade unten links. Dann ziehst du dir auch noch herzliches Erbarmen über. Etwas später klingelst du an der Tür der Nachbarn: „Hallo, ich hab Kuchen gebacken. Wollt ihr rüberkommen? Ich hab da eine Sache, die ich gerne mal mit euch besprechen wollte.“

Kleider machen Leute. Aber ob wir schicke oder bequeme Kleidung tragen – das ist Paulus egal. Wichtig ist ihm, dass wir unsere Mitmenschen mit ihren Fehlern und Macken ertragen: **Ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!** Und ob die Farbe vom Oberteil und der Hose zusammenpassen – auch das ist für Paulus nicht so wichtig. Er möchte nämlich, dass wir noch etwas ganz anderes darüber ziehen: **Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.**

[III. Kleidertausch]

Aber mit dem Tragen der Liebe ist das gar nicht so einfach. Denn auch wenn wir uns richtig schick machen wollen und Liebe, Sanftmut und Geduld anziehen, kommen da schnell wieder Flecken drauf.

Vielleicht ist euch das auch schon mal passiert: Ihr hattet ein wichtiges berufliches Treffen. Oder ihr wart auf einer schicken Familienfeier. Eigentlich war der Tag ein voller Erfolg. Aber wieder zurück zuhause werft ihr im Vorbeigehen einen Blick in den Spiegel. Und da seht ihr es: Was ist das? Auf dem hellen Stoff ist ein dicker, fetter, roter Fleck Tomatensoße. Euch ist das gar nicht aufgefallen. Aber für alle anderen war der Fleck nicht zu übersehen. Wie peinlich!

So ist das auch mit unserer Liebe, Geduld und Sanftmut. Sobald wir sie angezogen haben, kommen da schnell wieder dicke, hässliche Flecken drauf. An der Kasse im Supermarkt bleibe ich doch nicht geduldig und freundlich, sondern mache eine

ärgerliche Bemerkung. Und, zack, gleich ist da ein dicker Fleck, wo ich eigentlich Liebe tragen wollte. Auch das Gerede der Nachbarn lässt mich nicht kalt, sondern ich rege mich auf und schimpfe über den Gartenzaun hinweg. Zack, gleich ist der nächste hässliche Fleck auf meiner Kleidung. Und so geht es weiter und weiter. Mit jedem Mal, wo wir aus der Haut fahren, wo wir ungeduldig sind oder andere unfair behandeln, kommen da mehr und mehr Flecken. Und dann wird es schnell peinlich. Die anderen können ja all die Flecken sehen. Aber wir können nicht wirklich etwas gegen die Flecken machen und wissen auch gar nicht, wie wir die jemals wieder wegbekommen sollen.

Da steht auf einmal Jesus vor uns. Er schaut uns mit einem verschmitzten Lächeln an: „Mensch“, sagt er, „da hast du aber eine ziemliche Sauerei angestellt. Aber kein Problem. Wir tauschen einfach.“ Und dann nimmt Jesus uns unsere dreckigen, fleckigen Sachen ab und zieht sie sich an. Und im Gegenzug gibt Jesus uns seine Kleidungsstücke, strahlend weiß vor Liebe, hergestellt aus bester Geduld und Freundlichkeit. Und ganz ohne Flecken.

„Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen“, schreibt Paulus im Galaterbrief¹. Dieser Satz wird gerne bei Taufen vorgelesen, wenn dem neugetauften Kind das schicke, weiße Taufkleid übergezogen wird. Denn das Taufkleid macht deutlich, was in der Taufe passiert: Alle unsere Schuld und Sünde ist weg. Jesus hat sie sich angezogen und mit ans Kreuz genommen. Im Gegenzug gibt er uns in seine Gerechtigkeit und Heiligkeit und sagt: „Zieh die ruhig an. Die sind jetzt deine“. Und plötzlich sehen wir ganz anders aus: Die Flecken der Wut, die Spritzer der Ungeduld, die hässlichen Kleckse vom Lästern – das alles ist auf unserer Kleidung nicht mehr zu sehen. Jesu Liebe, seine Freundlichkeit und Geduld überdeckt das alle. Denn bei unserer Taufe haben wir Jesus angezogen. Und darum können wir ganz entspannt und zuversichtlich durchs Leben gehen. Das geht schon morgens vor dem Kleiderschrank los und bleibt auch den Rest des Tages so. Denn wer Jesus angezogen hat, der ist immer gut gekleidet. Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
--------------	--

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

¹ Galater 3,27

Liedvorschläge

Jesus ist kommen ELKG² 395 / ELKG 53 / EG 66
Wir wollen alle fröhlich sein ELKG² 446 / ELKG 82 / EG 100
Dass du mich einstimmen lässt EG Baden 597 / CoSi 1,61

Verfasser: Pfarrer Simon Volkmar
 Georgstr. 4
 29320 Hermannsburg
 Telefon: 05052 / 84 22
 E-Mail: simon.volkmar@selk.de